

Widerständig gegen Klimawandel und Rassismus – Fluchtursachen und Neokolonialismus bekämpfen! Komm zum Antirassistischen Barrio auf dem Klimacamp im Rheinland vom 19. bis 29. August 2016!

Wer vom Klimawandel spricht, darf auch vom Rassismus nicht schweigen...

Wenn wir gegen Klimawandel aktiv werden, kämpfen wir gegen eine Vielzahl herrschaftsförmiger Systeme und wollen etwas Besseres für alle. So schafft Kapitalismus überall auf der Welt soziale Ungerechtigkeit, Elend und unzählige Fluchtursachen, eben auch durch den Klimawandel. Gleichzeitig fördert es Rassismus und rassistisches Gedankengut, strukturell aber aktuell auch wieder ganz offen und gewalttätig. Die Länder des globalen Nordens beuten aktuell und bereits seit der Kolonialisierung die Länder des globalen Südens aus, zerstören die Lebensperspektiven dort lebender Menschen und zwingen Hunderttausende zur Flucht. Als Antwort auf die Fluchtbewegungen errichten Deutschland und Europa Grenzzäune, militarisieren das Mittelmeer und lassen tausende Menschen sterben, die auf der Suche nach einem besseren Leben versuchen nach Europa zu gelangen. Allein in den letzten 20 Jahren sind über 30.000 Menschen auf der Flucht nach Europa gestorben!

Hier in Deutschland und Europa ist die Antwort auf die berechtigten Forderungen der angekommenen Menschen - denen durch Landraub von Weltkonzernen, Klimawandel ausgelöste Dürren oder mit europäischen Waffen geführte Kriege die Lebensgrundlagen zerstört wurden und werden - Ablehnung, Rassismus und Rechtlosigkeit. Im Laufe des letzten Jahres wurde in Deutschland mehrere Male das Menschenrecht auf Asyl eingeschränkt und ist jetzt praktisch abgeschafft. Es gab unzählige Angriffe auf Geflüchtete und Unterkünfte, ganz offen werden rassistische Statements getätigt, Geflüchtete kriminalisiert und Bewegungsfreiheit, Arbeitsmöglichkeiten und Zukunft entzogen.

Auch im gesellschaftlichen Diskurs über den Klimawandel und in den internationalen Verhandlungen auf den Klimagipfeln, die von den Ländern des Nordens dominiert werden, zeigen sich rassistische Denkmuster - beispielsweise beim Gipfel in Paris im Dezember 2015 viel gefeierten 1,5°C-Ziel (Begrenzung der weltweiten Temperaturanstiegs auf 1,5°C). Hier wird billigend in Kauf genommen, dass kleine Inselstaaten, z.B. in der Karibik, überflutet werden und tausende Menschen ihre Lebensgrundlage genommen wird.

„System Change not Climate Change – but how?“

Das Thema des diesjährigen Klimacamps ist „Skills for System Change“. Um als linke Bewegung stark und handlungsfähig zu bleiben bzw. zu werden brauchen wir Diskussionen, Vernetzung, gemeinsame Strategieentwicklungen und vor allem auch eigene Reflektionen in oft *weißen* linken Bewegungen an vielen Orten. Das Klimacamp im Rheinland kann ein solcher Ort sein bzw. werden – so wir wollen mit dem Barrio versuchen, einen solchen Ort zu schaffen.

Dabei geht es u.a. darum Fähigkeiten voneinander zu lernen, mit denen wir eine sozial-ökologische Transformation vorantreiben können. Beim Thema Rassismus (genauso wie bei Sexismus und vielen weiteren Diskriminierungsformen) ist schnell klar, dass es nicht nur ums Erlernen von „Skills“ sondern auch ums **ver**lernen verinnerlichter Machtstrukturen gehen muss. Vor dem Hintergrund der erstarkenden rechten europäischen Bewegung soll auf dem Camp ein Raum geschaffen werden, in dem Menschen eigene verinnerlichte Rassismen reflektieren können und gemeinsam Wege finden, diese zu verlernen.* Auch laden wir Menschen, die von Rassismus betroffen sind, ein hiervon zu berichten und ihre Wünsche und Ideen in die Klimabewegung einzubringen.

Ebenso wichtig scheint uns ein Austausch und die Diskussion von u.a. folgenden Fragen:

Was kann die Klimagerechtigkeits- und Degrowth-Bewegung von der antirassistischen Bewegung lernen?
Wo gibt es Leerstellen und blinde Flecke für das Thema?

Das Antirassistische Barrio soll die Möglichkeit bieten für das Kennenlernen von Initiativen, Kampagnen, Gruppen und einzelnen Menschen die gegen Rassismus und diskriminierende Strukturen aktiv sind. Darüber hinaus kann es ein Ort der Vernetzung und gemeinsamer Strategieentwicklungen verschiedener Gruppen und Bewegungen werden – um (wieder) zu einer gemeinsamen kraftvollen Bewegung „für ein gutes Leben für ALLE“ zu werden.

Auf dem diesjährigen Klimacamp wird es unter anderem Themenschwerpunkte geben um in intensivere inhaltliche Diskussionen einzusteigen. Diese sind: „Systeme verstehen“, „Utopien entwickeln“, „Bündnisse schmieden“, „Brücken bilden“ und „Hegemonie aufbrechen“.

Wenn ihr Interesse habt euch in den Orga-Prozess einzubringen, einen Workshop anbieten, eine Diskussionsrunde moderieren oder eure Gruppen/Kampagnen vorstellen wollt, oder Fragen und Anregungen habt – meldet euch gern unter:

burnbordersnotcoal@riseup.net

* Uns ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass alle Menschen, die an diesem Text mitgewirkt haben *weiß* sozialisiert sind.